

**Stadtleben**

**Verkünder der Stunden**

Von Dominik Heitz

Wer vom Universitätsspital an der Peterskirche vorbei zur Schiffflände flanirt und seinen Blick zum barocken Seidenhof am Blumenrain 34 schweifen lässt, wird an der einen hohen Giebelwand – leicht verdeckt vom vorderen Dach – einen Hahn entdecken, der so gar nichts Barockes an sich hat.

Nun gut, der Seidenhof ist auch nicht nur barock. Denn das erstmals im Jahr 1363 erwähnte Haus weist noch heute einige wenige gotische Details von damals auf. Doch dieses Sgraffito unter dem Giebel ist doch entschieden ein künstlerisches Werk aus den 1950er-Jahren.

Geschaffen hat es – auf Wunsch der Besitzerfamilie – der Basler Künstler Martin Christ (1900–1979). Es war im Jahr 1954. Die Renovation des Innenhofs war gerade im Gange. Und da deswegen ein Gerüst an der Wand stand, nutzte das der Künstler, um unter dem Giebel diesen holzschnittartigen schwarzen Hahn, eine Sonne sowie eine von der Strasse aus nicht sichtbare Eule



anzubringen – und ein geschwungenes hellblaues Band mit Zeichen darauf, genauer: mit Zahlen.

Es handelt sich nämlich um ein Sonnenuhr-Zifferblatt: Wer genau hinschaut, kann den Stab sehen, der von der Nase der Sonne ausgehend einen Schatten an die Wand und damit auf die Zahlen wirft, welche die Stunden anzeigen. Nun ist klar: Die Sonne steht für den Tag, die Eule für die Nacht, der Hahn für den Verkünder der Stunden.

Christ war Maler und Zeichner, machte Lithografien, aber auch Wandbilder und Sgraffiti wie eben dieses am Blumenrain in den 1950er-Jahren. Jahrzehnte später wurde eine Restaurierung dieses Bildes notwendig, weil die Wand «verjäst» war, wie der heutige Besitzer sagt. Nun zeigt es sich wieder frisch wie am ersten Tag.



**Zutrauliche Kühe.** Sibylle Zwygart hat ihre Tiere Svenja, Sveja und Sven an Umarmungen von Menschen gewöhnt.

Foto Christian Horisberger

**Kuscheln mit Kühen**

Kuhflüsterin Sibylle Zwygart lässt Fremde ihre vierbeinigen Drillinge Herzen

Von Christian Horisberger

**Tenniken.** «Hier lassen sie sich am liebsten streicheln, denn da kommen sie selber nicht hin, gell Svenja.» Sibylle Zwygart kraut einer Kuh auf der Weide den Nacken und flüstert ihr Koseworte ins Ohr. Das dunkelbraune Tier grast zufrieden weiter. Als sich die junge Frau an die Kuh anlehnt und sogar ihren Kopf umarmt und tüchtig herzt, lässt sie sich auch das gefallen. Kein Zucken, kein Schritt zurück oder zur Seite. Und als ihr Zwygart ein Halfter überstreift und sie über die Weide führt, folgt ihr Svenja ohne zu zögern.

So störrisch oder misstrauisch sich Kühe gegenüber Menschen verhalten können, so zutraulich und folgsam ist dieses Exemplar gegenüber Zwygart. Das hat seinen Grund: Die 25-jährige Bauerntochter hat Svenja und ihren Drillingsgeschwistern Sven und Sveja vor drei Jahren im Stall des Gisberghofs hoch über Tenniken auf die Welt geholfen und sie vor der Schlachtbank bewahrt. Als unfruchtbare Kälber waren die beiden weiblichen Tiere für den Milchwirtschaftsbetrieb ebenso uninteressant wie das Stierkalb.

Sibylle wusste zwar, wie es läuft auf dem Hof. Dennoch bekniete sie

ihren Vater, eine Ausnahme zu machen und die Drillinge am Leben zu lassen. Der konnte seiner Ältesten den Wunsch nicht abschlagen – unter der Bedingung, dass die Kühe etwas für ihren Lebensunterhalt tun. Schliesslich führe er keinen Gnadenhof, sondern einen produzierenden Landwirtschaftsbetrieb. Der Deal galt für zwei Jahre.

**Entschleunigende Wirkung**

Drei Jahre sind vergangen. Sybille Zwygart, die in Bern Tiermedizin studiert, hat den Rindern beigebracht, sich bereitwillig am Halfter führen zu lassen, sogar Hindernisse zu überwinden oder zu umgehen und Fremde an sich heranzulassen. Die Drillinge verdienen ihren Lebensunterhalt nicht mit Milchgeben, sondern damit, sich von Gross und Klein gegen Gebühr knuddeln, umarmen, streicheln und striegeln zu lassen und mit ihnen spazieren zu gehen. Der Kontakt mit den Kühen mit ihrem gemächlichen Grundtempo, davon ist Sibylle Zwygart überzeugt, könne Menschen helfen, sich zu entspannen. Wenn hibbelige Kinder einer Schulklasse auf die Drillinge träfen, liessen sich nicht etwa die Kühe davon anstecken, sondern die Kinder würden ruhiger. Vorausgesetzt, man achtet auf die Körper-

sprache der Tiere und erkennt, wann man besser Distanz hält oder wann man eine Kuschelattacke starten kann.

Auf ihrer Website bietet die Kuhfreundin zudem Bauernhofstunden für Kinder an – spielerische Aufklärung in Sachen Landwirtschaft. Sie erklärt dabei zum Beispiel, was auf dem 35-Hektaren-IP-Betrieb angebaut wird, wie das mit den Direktzahlungen funktioniert und dass die Milch nicht aus der «Gugge» kommt, sondern aus dem Euter. «Der Irrglaube ist keine Legende», versichert sie. Sie habe schon mehr als einmal ein Kind auf dem Hof zu Besuch gehabt, das sie aufklären musste, eines sogar aus dem eigenen Dorf.

Schon als Kind war die Tennikerin lieber bei den Kühen im Stall als auf dem Traktor auf dem Feld. Sie habe die Tiere nicht nur gern gestreichelt und gestriegelt, sondern sich auch mal zu ihnen gelegt – und damit ihrem Grossvater einen gehörigen Schrecken eingejagt. Der fürchtete um die Sicherheit seiner Enkelin zwischen den massigen Kuhleibern. Anders der Vater: Durch den Kontakt zur Tochter wurden die Milchkühe zutraulicher, was ihm

Fortsetzung auf Seite 4



# Kuscheln mit Kühen

Fortsetzung von Seite 3

insbesondere auf der Weide die Arbeit erleichtere, sagt die 25-Jährige heute.

Die Ausbildung der Drillinge ist ein laufender Prozess. Aktuell gewöhnt Zwygart sie an das Kummet, mit dem sie Lasten ziehen sollen. Und wenn die Rinder ausgewachsen sind, könnte Reiten zum Thema werden. Beim Training profitiert Zwygart vom Austausch mit anderen Kuhflüsterern, aber auch von ihren eigenen Erfahrungen als Westernreiterin. Wobei die Kühe grundsätzlich anders ticken würden als Pferde: Ein Pferd suche immer das Weite, wenn es brenzlich wird. Eine Kuh dagegen würde in einer Gefahrensituation entweder flüchten, wie angewurzelt stehen bleiben oder aber angreifen. Und: Anders als ein Pferd lasse sich eine Kuh zu nichts zwingen.

Zu einem direkten Vergleich zwischen Kuh und Pferd kam es kürzlich auf dem Reitplatz in Tenniken. Beim Gymkhana, einer Geschicklichkeitsprüfung für Pferd und Reiter, trat Zwygart ausser Konkurrenz zu Fuss mit Svenja am Halfter an. In der inoffiziellen Wertung belegte sie von zwölf Teilnehmenden immerhin Rang acht. Der Überraschungseffekt war auf ihrer Seite. Natürlich gibt es kritische Stimmen zum engen Verhältnis zwischen

Mensch und Kuh: «Kühe sind Milch- und Fleischlieferanten und keine Kuscheltiere», finden selbst Studienkollegen Zwygarts. Dem widerspricht sie gar nicht. Die Drillinge seien eine Ausnahme. Eine von Dauer: Die Lebenserwartung liegt um die 20 Jahre.

## Unterhalt geht ins Geld

Der Lebensunterhalt für die Kuschelkühe geht ins Geld. Zwar holt Sibylle Zwygart mit Patenschaften rund 100 Franken pro Monat für die drei Tiere herein. Und dazu kommen die Einkünfte ihrer eher spärlich nachgefragten Kuhkuschelkurse, die via Internet gebucht werden können. Das ist aber immer noch nur ein Bruchteil dessen, was drei leistungsfähige Milchkühe einbringen würden: pro Tier mehr als 200 Franken pro Monat. Bisher zahlt die Kuhnärrin wenigstens einen Teil der Differenz aus der eigenen Tasche – und der Vater drückt beide Augen zu. «Wenn ich voll verdiene, werde ich die ganze Zeche zahlen», versichert Zwygart.

Ihre eigene Zukunft sieht die älteste der vier Zwygart-Geschwister übrigens nicht auf dem Bauernhof, sondern in einer Grosstierpraxis. «Würde ich den Hof übernehmen, hätte ich wohl bald 100 Rinder, die nichts bringen.»

[www.gisiberg.ch](http://www.gisiberg.ch)

## Barometer

### Nina Bradlin



Sängerin.

len Duo-CD Stardust im Radio Swiss Jazz zu hören sind.

- + Rundgang an der Art Basel mit der zauberhaften amerikanischen Schauspielerin Stephanie Nemeth Parker. Unlimited: Grau ist alles andere als langweilig.
- Hip Hop Meets Jazz ist restlos ausverkauft. Jetzt verpasse ich den sicher tollen Auftritt von Tiz the Wizz, mit dem ich den Radio-X-Hit «Salz und Zucker» aufgenommen habe.
- Meine Bankkarte ist nicht aufzufinden und ich lasse sie vorübergehend sperren. Wieder aufgetaucht, aber noch nicht entsperrt, versuche ich sie zweimal einzusetzen. Die neue Sonnenbrille muss noch warten.
- Obwohl ich fast beim Sonnenbad wohne, kann ich bei diesem Regenwetter nicht schwimmen gehen. Hoffentlich wird das Wetter im Juli in New York und beim Zelten am Rainbow Gathering in Vermont besser! Der Sommer darf sich aber gerne auch in meiner Wahlheimat zeigen. Dann springe ich doch noch in den schönen Rhein.

### Ups and Downs

- + Drinks an einem regnerischen Abend am vorbeirauschenden Rhein mit einem neuen Bekannten, der mich mit Anekdoten aus aller Welt zu unterhalten weiss. Natürlich bei einem Prosecco im «Schmalen Wurf».
- + Die Vorfreude auf mein Konzert am 6. Januar 2017 im Bird's Eye Jazz Club am Kohlenberg ist gross. Ich freue mich riesig, dass zwei Lieder aus der aktuel-

ANZEIGE

# Ihre Gartencenter für die Regio



Garten & Pflanzen



Gartenmöbel



### AKTION

**ROTTERDAM**  
Stapelsessel  
Chromstahl-Tox  
3 Farben  
€ 199.-

**HYDRA**  
Sonnenliege  
Aluminium-Tox  
weiß-light grey  
€ 249.-

### Sonnenschirme - 20%

gültig für alle Lagerschirme - AluPush, AluTwist, Sunwing, Sombrao



REGIO Grillshop's



Der Service macht den Unterschied



Beratung im Fachgeschäft



Lieferservice und Montage



Erstattung D-MwSt.



Rücknahme alter Möbel und Grills



[www.blumenschmitt.de](http://www.blumenschmitt.de)



[www.blumensteul.de](http://www.blumensteul.de)

79539 Lörrach Brombacherstr.50

79618 Rheinfelden Müßmattstr.85